

Raunächte
EXERZITIEN ZU DEN ZWÖLF HEILIGEN NÄCHTEN
inspiriert durch den evangelischen Theologen Jörg Zink



___ . Heilige Nacht: Auswege aus Not?

Auch zur Zeit der Weihnachtsgeschichte gab es autokratische Herrscher wie König Herodes, der für seine Grausamkeit bekannt war. Als er von einem „neugeborenen König der Juden“ hörte, fühlte er sich bedroht und befahl, allen männlichen Kleinkindern in der Region nach dem Leben zu trachten. Josef konnte seine Familie durch die Flucht nach Ägypten retten – der kleine Jesus wurde ein Flüchtlingskind.

Auch heute und in jüngster Vergangenheit werden Menschen in ihrer Existenz bedroht. Der evangelische Theologe Jörg Zink erinnert an die Verzweiflung eines jüdischen Mannes kurz vor seinem Ende im Warschauer Ghetto. Er fragt Gott: „Was soll noch geschehen, damit Du uns Dein Gesicht wieder zuwendest?“

„Du aber hast alles getan, damit ich nicht an Dich glaube. Solltest Du meinen, es wird Dir gelingen, mich von meinem Weg abzubringen, so sage ich Dir, mein Gott und Gott meiner Väter: Es wird Dir nicht gelingen.“
(Jossel Rackower aus dem Warschauer Ghetto)

Reflexionsfragen:

- Erinnerst du dich an die Lebensgeschichte eines Flüchtlings, die dich besonders berührt hat? Vielleicht aus einem Gespräch oder einer Reportage?
- Welche Aspekte dieser aktuellen Flüchtlingsgeschichte haben dich am meisten beeindruckt oder zum Nachdenken gebracht?
- Gibt es in deiner Familie Vorfahren, die einmal flüchten mussten?
- Weißt du, wie diese Erfahrungen ihre Leben beeinflusst haben?
- Hattest du selbst jemals das Gefühl, dass du nicht mehr an einem bestimmten Ort bleiben konntest? Welche Schritte hast du unternommen?
- Hast du mit älteren Familienmitgliedern darüber gesprochen, wie sie die Zeit des Holocaust und des Nationalsozialismus erlebt haben? Was haben sie dir erzählt?
- Welche Möglichkeiten siehst du, um die Situation von Menschen in Not heute zu verbessern? Wie kannst du persönlich dazu beitragen?

Persönliche Gedanken:

